

Gut zu wissen

ERBE x ZUKUNFT

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz startete mit neuem Fortbildungsangebot zur Denkmalvermittlung durch

Leuchtende Augen, strahlende Gesichter und jede Menge Ideen: Der Auftakt-Workshop der neuen Reihe „Erbe x Zukunft“ des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz (DNK) sorgte bei Teilnehmenden und Veranstaltern für Begeisterung. Ziel der dreitägigen Fortbildung war es, Interesse für das Themenfeld der Denkmalpflege zu wecken, Wertschätzung und Bewusstsein aufzubauen und Gleichgesinnte miteinander zu vernetzen. Bei dem vielseitigen Programm von interaktiven Aktionen, Impulsvorträgen und Rundgängen im UNESCO-Welterbe Hamburger Speicherstadt sprang der Funke definitiv über. Dazu trugen insbesondere auch die Kooperationspartner des Workshops, das Hamburger Denkmalschutzamt und der Denkmalverein Hamburg e. V. maßgeblich bei. Vom 27. bis 29. September 2024 trafen sich rund 40 Denkmalpflegende, Lehrkräfte, Kulturvermittelnde sowie museumspädagogische Fachkräfte, um in der Restaurierungswerkstatt des Hamburger Denkmalschutzamtes durch den Austausch interdisziplinärer Perspektiven Wissen zu erweitern, Best Practice-Beispiele der Denkmalvermittlung kennenzulernen und Anregungen für eigene Vermittlungsangebote zu bekommen.

Von Kaffeesäcken zu Betonisten

Nach einem Get-together und einer Kennenlernrunde startete das Programm mit einer Einführung in Denkmalpflege, Welterbe und

Denkmalvermittlung. Was ein Denkmal ist, wie Denkmalpflege funktioniert, welche Möglichkeiten der Teilhabe am Denkmalerhalt und welche Vermittlungsformate es gibt, waren einige der Fragen, die hier beantwortet wurden. Ein Vortrag über das Welterbe Speicherstadt und Kontorhausviertel verbunden mit einem Rundgang im Speicherstadtmuseum durch die erfahrene Baukultur-Pädagogin Carmen Valiente Barra machte die Teilnehmenden mit der Lokalität vertraut und führte sie zugleich in die Fragestellungen aktivierender Besucherführungen ein.

Das öffentliche Abendprogramm im ehemaligen Kesselhaus der Speicherstadt mit einem Vortrag von Robinson Michel von den „Betonisten“ zog über 100 Personen an. Michel stellte seine Initiative, Preisträger des Deutschen Preises für Denkmalschutz 2023, und ihre Arbeit vor. 2017 als „Freunde des Mainzer Rathauses“ gegründet, setzte sich die Gruppe mit verschiedenen Aktivitäten für dessen Wahrnehmung und Anerkennung ein. Es gelang ihr, den Abriss des denkmalgeschützten Rathauses zu verhindern. Unter dem Namen „Die Betonisten“ engagiert sich die Initiative inzwischen mit multimedialen Kampagnen für die Vermittlung der Geschichte und Bedeutung von Nachkriegsarchitektur.

Das Publikum war über die Feedback-App Mentimeter live in die Programmgestaltung eingebunden. Im Anschluss an den inspirierenden

Vortrag tauschten sich die Teilnehmenden in Kleingruppen zu verschiedenen Vermittlungsaspekten in den Bereichen Stadtwahrnehmung, Schule, Soziale Medien und Inszenierung aus.

Best Practice-Austausch und Infobörse

Schwerpunkt des zweiten Workshop-Tages waren Einblicke in die praktische Denkmalvermittlung. Vorgestellt wurden die Aktivitäten des Denkmalvereins Hamburg e. V., darunter der Podcast „Denkmal im Wandern“, sowie der Instagram-Blog „denkmal an hamburg“, beide ausgezeichnet mit dem Medienpreis des DNK. Weitere Best Practice-Beispiele waren die Werkstattführungen und Kinderaktionen der Restaurierungswerkstatt St. Jacobi in Hamburg, das Projekt Young Climate Action for World Heritage sowie die Schulprojekte NINO und Klukkertshafen des evangelischen Gymnasiums Nordhorn. Bei den letztgenannten *denkmalaktiv*-Projekten entdecken Schüler die Textilgeschichte des ehemaligen NINO-Areals, auf dessen Gelände ihr Schulgebäude liegt, wieder und erobern den denkmalgeschützten Kluckerthafen als Veranstaltungsgelände zurück. Deutlich wurde die Vielfalt der Vermittlungsmöglichkeiten und das hohe Engagement der Vermittelnden, ohne das solche Projekte nicht möglich wären. Es kristallisierte sich der Bedarf einer Übersicht zu Fördermöglichkeiten in der Denkmalvermittlung heraus, können doch – wie eine Umfrage mittels Mentimeter-App am

1 Vortrag der Betonisten im ehemaligen Kesselhaus.





2 Begrüßung zum Vermittlungsworkshop in der Restaurierungswerkstatt des Denkmalschutzamtes Hamburg durch Stephanie Reiterer.

Vorabend ergab – viele Aktive von ihren Einkünften aus der Denkmalvermittlung allein nicht leben.

Wie man Kindern und Jugendlichen mit Tools die Aneignung ihrer baukulturellen Umgebung erleichtert, wurde am Nachmittag anhand der Plattform DENKMAL EUROPA, der App #stadtsache und durch den neu entwickelten „Zeitreisebus“ deutlich. Ausgestattet mit einem Podcast-Studio, Drohne, Beamer, Schutzdach, Metallsondengerät, Schaufel, Käscher u. v. m. fahren Sozialarbeiter Daniel Schöller und Mitgründerin Anke Leitzgen mit dem Zeitreisebus in ländliche Regionen und ermöglichen dort Projekte zur aktiven Erkundung der Umgebung (vergleiche das Interview in diesem Heft auf S. 58–67).

Ein Überblick über vorhandene Vermittlungsmaterialien und eine Mitmachstation zur Dachwerkgestaltung ergänzten das Programm des Workshops. Gemeinsame Pausen förderten den kollegialen Austausch sowie die gegenseitige Beratung und Netzwerkarbeit.

Was ist machbar und was macht den Erfolg?

Es sei eine Illusion zu glauben, man könne mit Schulprojekten allen Kindern Denkmalinhalte vermitteln, erläuterten die Nordhorner Lehrer Elias Hoffmann und Frank Scheele. Sie würden geeignete Schüler gezielt ansprechen, um sie für ihr Denkmalprojekt im Ganztage zu gewinnen. Diese würden dann oft bemerkenswerte Fähigkeiten entwickeln, wie zum Beispiel die Erstellung von Modellen mittels 3D-Drucker, und mitunter auch ihre Eltern mobilisieren, sodass für aufwendige Arbeiten wie einen Bodenaushub schon einmal ein kostenfreier Radlader zur Verfügung stehe. Ihre Projekte würden der



3 Auslage von Materialien zum Thema Denkmalvermittlung.

Schule viel Flexibilität, wie beispielsweise temporäre Unterrichtsfreistellung, abverlangen, dafür sei die hohe Selbstwirksamkeitserfahrung für die beteiligten Schüler sowie der Imagezuwachs für die Schule ein sehr hoher Gewinn. Man dürfe junge Menschen nicht unterschätzen. Sie seien in der Lage, zum Beispiel durch Rollenspiele unterschiedliche Perspektiven in der Diskussion um den Klimaschutz nachzuvollziehen oder auch eigene Vermittlungsformate zu entwickeln, erläuterte Carolin Kolhoff von der UNESCO-Kommission. „Mord auf dem Grund der Wikinger“ heißt zum Beispiel ein Krimidinner, das Schüler der Domschule Schleswig in den Kontext eines Windkraftbaus im unmittelbaren Umfeld der Welterbestätte Haithabu und Danewerk eingebettet haben. Trotz Hindernissen in der Denkmalvermittlung müsse man auf der Suche nach Mitstreitern „mit positiven Narrativen in die Öffentlichkeit gehen.“ „Die Leute wollen Teil des Erfolges und nicht eines Looservereins sein“, gab Kristina Sassenscheidt vom Denkmalverein Hamburg



4 Lädt zum Ausprobieren ein: das Dachlabor zum Themenschwerpunkt Dachwerk.

den Teilnehmenden mit auf den Weg. Die große Vielfalt von Perspektiven und Best Practice-Beispielen hat sicher alle dazu inspiriert, ihre Begeisterung in weitere Erfolgsgeschichten der Denkmalvermittlung umzuwandeln.

Ausblick

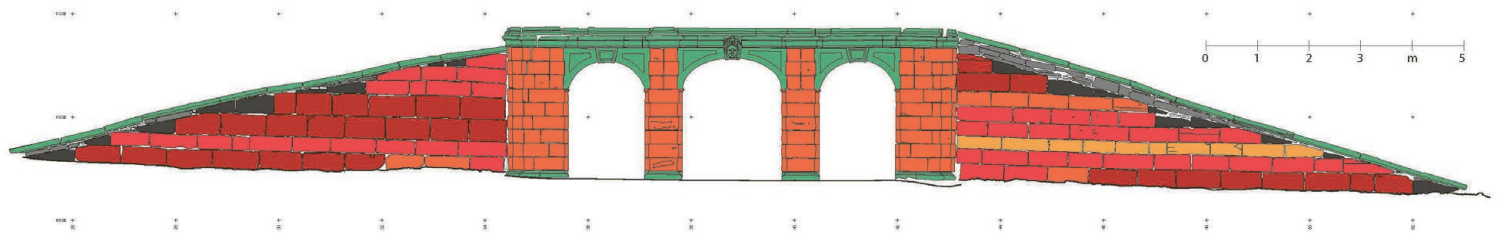
Angesichts der sehr positiven Resonanz soll der Workshop künftig jedes Jahr stattfinden, 2025 voraussichtlich vom 10. bis 12. Oktober in Berlin. Denkmalvermittelnde aus Schule und Freizeit, Architektur, Restaurierung, Bauforschung und Denkmalpflege sind herzlich eingeladen, sich ab Juni 2025 beim DNK für die Teilnahme am zweiten Workshop „Erbe x Zukunft“ zu bewerben. Die Zusage erfolgt voraussichtlich ab Mitte August.

Abbildungsnachweis

- 1, 4** RPS-LAD, Irene Plein
2, 3 Kristina Sassenscheidt, Denkmalverein Hamburg e. V.

Gut zu wissen

SAVE THE DATE – EINE ZUKUNFT FÜR DEN SAALGARTEN – SUMMER SCHOOL IN KLOSTER BRONNBACH 2025



Vom 21. bis zum 25. Juli 2025 findet unter dem Titel „Eine Zukunft für den Saalgarten“ eine Summer School in Kloster Bronnbach statt. Hierzu sind Studierende der Architektur, Ingenieurwissenschaften, Kunstgeschichte, Konservierung, Archäologie, Naturwissenschaften sowie Restauratorinnen und Restauratoren im Handwerk und Master Professional für Restaurierung im Handwerk herzlich eingeladen. Aufgabe ist es, die denkmalpflegerische Zielstellung für die zukünftige Nutzung des barocken Saalgartens im Kloster Bronnbach zu entwickeln. Die Aufgabenstellung wird aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen heraus bearbeitet werden. Dazu zählen die Vermessung und die Erstellung von Plangrundlagen, die Erstellung eines Raumbuches, die Erfassung und Bewertung der Bausubstanz mittels restauratorischer und naturwissenschaftlicher Materialuntersuchungen, deren Kartierung sowie Archivalienforschung zur Bau- und Veränderungsgeschichte bis in die Gegenwart. Auf Grundlage der Ergebnisse werden die Denkmalwerte ermittelt, gemeinsam eine denkmalpflegerische Zielstellung erarbeitet und in Konzepte für verschiedene Nutzungsvarianten

überführt. Die Ergebnisse werden am Ende der Öffentlichkeit durch eine Präsentation vorgestellt und diskutiert.

Die Summer School wird als interdisziplinärer Workshop mit Experten aus den vielschichtigen Bereichen der Denkmalpflege durchgeführt. Beteiligte Partner sind die Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, das denkmalnetzBW e.V., das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, das Institut für Kunst- und Baugeschichte am Karlsruher Institut für Technologie, das Institut für Architekturgeschichte der Uni Stuttgart, Handwerksvertreter und der Main-Tauber-Kreis mit dem Kloster Bronnbach. Die vom denkmalnetzBW e.V. eingeworbenen Gelder werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg bereitgestellt.

Die Summer School soll die Weichen für die Einrichtung eines Masterstudiengangs Denkmalpflege an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart stellen. Sie macht den Bedarf an akademischer Weiterbildung im Bereich Denkmalpflege deutlich, bündelt Lehrangebote der beteiligten Partner und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit

Werksteinquader	sonstige Werksteine
H > 24 cm	Sonderelemente
H 26 - 27 cm	diagonal geteilte Blöcke
H 27 - 30 cm	größere Füllsteine
H < 35 cm	kleinere Füllsteine

1 Ansicht der Grotte im Saalgarten: Kartierung der Steinhöhen, 2021

Schwerpunkten in der Denkmalpflege und dem Bauen im Bestand für die Arbeit an Denkmalämtern, auf Denkmalbaustellen, in Architekturbüros und Handwerksbetrieben zu qualifizieren.

Programm und Bewerbungsmodalitäten werden voraussichtlich im April auf der Website des denkmalnetzBW und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste veröffentlicht.

Kontakt

Prof. Dipl.-Rest. Roland Lenz,
Tel. 0711.28440-260,
e-mail: Roland.Lenz@abk-stuttgart.de;
www.abk-stuttgart.de;
www.denkmalnetzbw.de

Abbildungsnachweis

- 1 P. Wiesinger und Ch. Brasse auf Grundlage eines Planes des Ingenieurbüros Fischer, Müllheim
- 2 RPS-LAD, Henrike von Werder-Zyprian



2 Der Saalgarten in Kloster Bronnbach im Jahr 2020.